

Aus Wünschen sollen Taten werden

Vom Grillfest bis zur abgeschragten Bordsteinkante: Behinderte Gemeindeglieder überreichen Kirchengemeinden ihre Ideen

DREIFELDEN. Behinderte Menschen übergaben in Dreifelden Vertretern der Dekanate kreativ gestaltete »Weg-Weiser«.

Die Angebote, die sich behinderte Menschen von ihrer Gemeinde wünschen, sind mindestens ebenso bunt wie die Schilder, auf denen sie festgehalten wurden. Ein Grillfest, Gespräche über die Bibel, beim Schmücken der Kirche helfen, mehr abgesenkte Bordsteine wurde dort aufgeschrieben. Auch ein Hase steht auf den hölzernen Wunschzetteln. Viele dieser farbenfrohen Tafeln wechselten nun in der Kirche Dreifelden ihren Besitzer. Die behinderten Menschen übergaben sie an die Pfarrer, Kirchenvorstandsmitglieder und Vertreter der Dekanate Selters und Bad Marienberg. Das war mehr als ein symbolischer Akt. Denn nun sollen sich die Kirchengemeinden mit den Wünschen auch beschäftigen.

»Weg-Weiser« nennt sich das Projekt, mit dem der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn und das Bistum Limburg auf die



Foto: eia / Peter Bongard

Michaela Bernhard aus Herschbach wünscht sich einen Jugendtreff, einen friedlichen Umgang miteinander in ihrem Ort und Menschen, mit denen sie reden kann. Das alles hat sie auf ihrem »Weg-Weiser« dargestellt.

die Adresse des Projektteilnehmers. Die Gemeinden haben so die Möglichkeit, den persönlichen Kontakt herzustellen und konkret auf die Wünsche und Anregungen ihrer behinderten Gemeindeglieder einzugehen.

Oder es zumindest zu versuchen. Denn während sich Hoffnungen wie eine gemeinsame Wandertour oder das Basteln mit anderen aus der Gemeinde noch recht problemlos umsetzen lassen, dürfte es mit dem Fußballspiel gegen die Profis von Bayern München oder dem Wunsch nach einem Boot etwas schwieriger werden.

Aber man soll niemals nie sagen, meint Erwin Peetz vom Caritasverband: »Einige Wünsche übersteigen wahrscheinlich das, was eine Kirchengemeinde leisten kann. Die Gemeinde könnte aber zumindest überlegen, wie diese Dinge unterstützt werden können.« Schließlich muss es ja nicht gleich die eigene Luxusjacht sein. Eine Bootstour auf dem Dreifelder Weiher wäre ein Anfang.

esz/bon

hausen, Seck, Unnau und Oberiefenbach.

»Zunächst wussten wir nicht so recht, was es mit diesem Projekt auf sich hat«, gab der Präses des Dekanats Selters, Michael Müller, zu. Doch als klar war, was »Weg-Weiser« ist, waren auch die beiden Dekanate Selters und Bad Marienberg Feuer und Flamme für die Idee. »Das ist eine tolle Sache, die wir gerne unterstützen«, sagte Müller. Jedes Schild trägt auf der Rückseite den Namen und

auch viele Evangelische für die Idee begeistern lassen. Nun suchen auch deren Schilder einen Adressaten. Aus dem Dekanat Selters haben sechs Menschen mit einer Behinderung ihre Wünsche auf den Holztafeln formuliert. Sie gehören zu den Kirchengemeinden Rückeroth, Nordhofen, Dreifelden, Wirges und Montabaur. Die Teilnehmer aus dem Dekanat Bad Marienberg kommen aus Willmenrod, Hachenburg, Bad Marienberg, Rotenhain, Hölzen-

Bedürfnisse der Behinderten aufmerksam machen möchten. Die Betroffenen wurden gebeten, ihre Wünsche an die Kirchengemeinde auf Tafeln zu schreiben. Die liebevoll gestalteten Bretter treten nun ihre Reise in die Heimatorte an und dienen dort als Arbeitsgrundlage für mögliche Antworten.

Zunächst standen bei »Weg-Weiser« nur die katholischen Menschen mit Behinderung im Fokus. Mittlerweile haben sich